Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 61 (1988)

Heft: 9: Höchste Spitze : von der Dufourkarte zur Landeskarte der Schweiz = de la carte Dufour à la Carte nationale = della Carta Dufour alla Carta nazionale della Svizzera = from the Dufour Map to the National Map

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

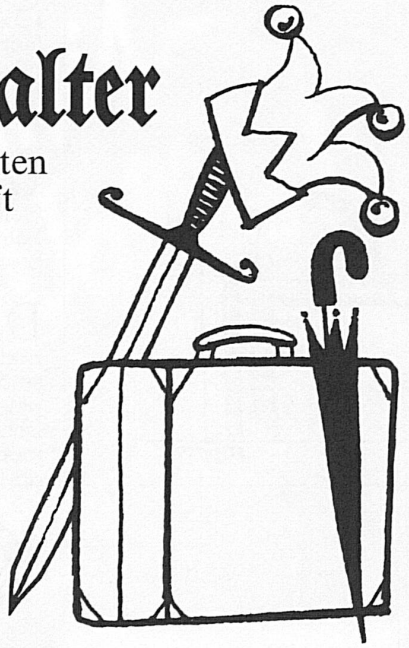
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

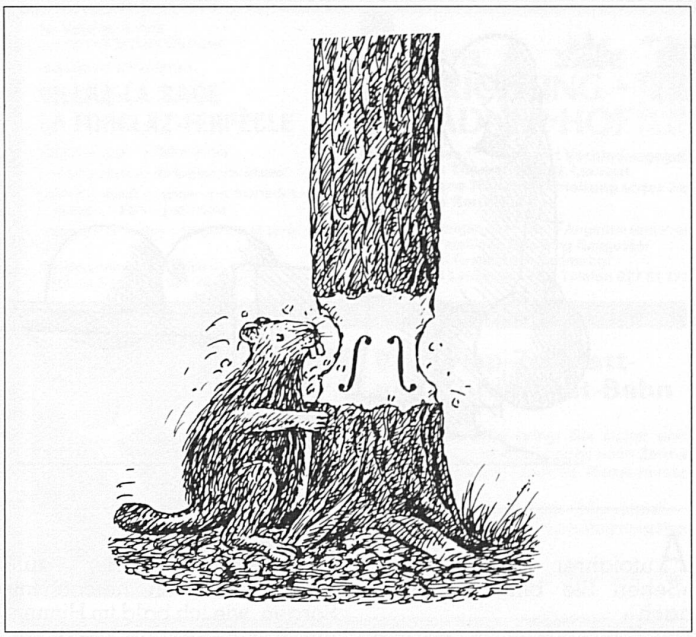
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

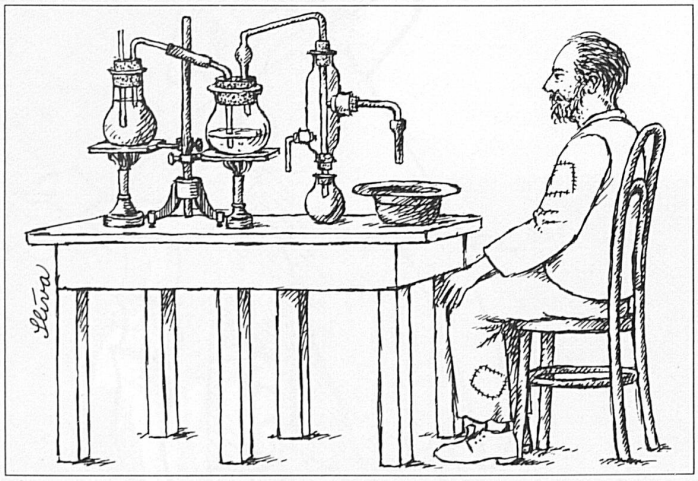
Der kleine Nebelspalter

Zwei fröhliche Seiten der Reisezeitschrift «Schweiz» 9/1988



Redaktion
Nebelspalter-Verlag
E. Löpfe-Benz AG
Rorschach





Die Grossmama: «Kleine Mädchen müssen brav sein, sonst geht's ihnen wie dem Rotkäppchen. Du weisst doch, das ist vom Wolf verschluckt worden.» Die Enkelin: «Stimmt, aber gelt, zuerst hat er die Grossmutter gefressen.»

Ein Mann beim Arzt: «Ich habe so entsetzliche Schlafstörungen, Herr Doktor. Haben Sie nicht eine Patientin, die an der gleichen Krankheit leidet?»

Der Lehrling hat seine Lehrzeit abgeschlossen, und der Chef hält eine Rede: «Mein lieber Rolf, ich werde ab heute nicht mehr du zu dir sagen, und die Werkstatt brauchst du in Zukunft auch nicht mehr sauberzumachen, das machen künftig Sie!»

Die Mutter bei Tisch zur hustenden Kleinen: «Hoppla, häsch dich verschluckt?»
Sie wehrt ab: «Nei, ich bi tänk immer no doo.»

Zwei Freunde besuchen eine moderne Bilderausstellung. Vor einem Gemälde schüttelt der eine den Kopf: «Warum hat man eigentlich dieses Bild aufgehängt?»
Antwortet der andere: «Wahrscheinlich, weil man den Maler nicht erwischt hat!»

Ein Rocker beim Coiffeur: «Wieviel kostet ein Haarschnitt?»
«Zwanzig Franken.»
«Und rasieren?»
«Zehn Franken.»
«Gut, dann rasieren Sie mir den Kopf!»

Der Lehrer erzählt vom Tag des Jüngsten Gerichts und sagt abschliessend: «Hat jemand eine Frage?»
Darauf meldet sich ein Bub: «Haben wir dann an diesem Tag schulfrei?»

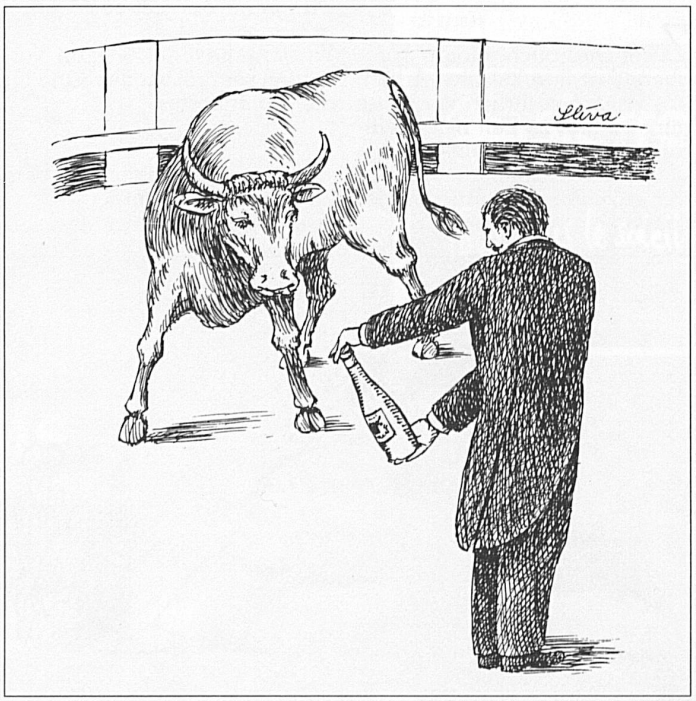
«Sie müssen Ihrer Rolle mehr Nachdruck verleihen», meint der Regisseur.
Tut mir leid – in meinem Textheft steht: «Nachdruck verboten.»

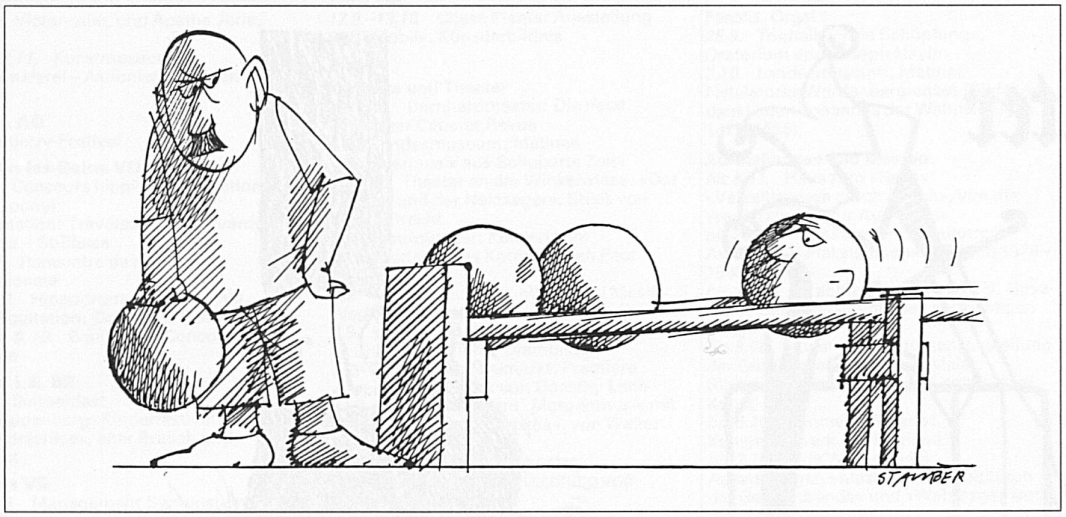
Meint einer bekümmert: «Seit unser Fernseher defekt ist, schlafe ich immer erst im Bett ein.»

Ein Politiker: «Ich habe das Amt nicht gesucht, aber gottlob hat es mich gefunden!»

Das Töchterchen, soeben zu Bett gegangen, ruft zu den Eltern im Wohnzimmer hinüber: «Ich tue jetzt bätte, müend ihr no öppis haa?»

Die Buben spielen Indianerlis. Der Pfarrer kommt vorbei und fragt im Scherz: «Töörf ich mitschpile?»
Da deutet einer aufs kahle Haupt des Pfarrherrn und ruft: «Gaht nid, Sie sind ja scho skalpiert!»





Sie: «Ich muss noch zum Coiffeur. Ich gehe mit Grauen dahin.»
Er: «Wie ich dich kenne, kommst du mit Blonden zurück.»

Übrigens: Leute, die sehr viel Geld haben, werden von der Polizei entweder gesucht oder beschützt.

Die Mutter ist verreist, drum badet der Vater ausnahmsweise das Töchterchen. «Du, Bappe», sagt die Kleine, «mit dir isch s Bade vill gletter, bi dir töörf me d Schueh und d Söckli aa-bhalte.»

Autofahrer zum Tankwart: «Sehen Sie bitte die Reifen nach.»
Der Tankwart nickt und sagt: «Eins, zwei, drei, vier – alle da!»

«Ich wünschte, ich hätte das Geld für einen Elefanten!»
«Wozu brauchst du denn einen Elefanten?»
«Den brauche ich nicht, nur das Geld!»

Lehrer zu den Eltern: «Ihr Sohn ist sehr zukunftsorientiert. Er verschiebt alles auf morgen!»

Der Lieblingsbrief der verstorbenen britischen Queen Mary kam von einem kleinen Mädchen und war so adressiert: «Queen Mary (aber nicht das Schiff).»

Zwei Drehbuchautoren sprechen über ihre kreative Arbeit. «Es kommt natürlich vor, dass mir von Zeit zu Zeit nichts einfällt», bemerkt der eine.
«Ich weiss», stimmt der andere ihm zu, «den Film habe ich gesehen.»

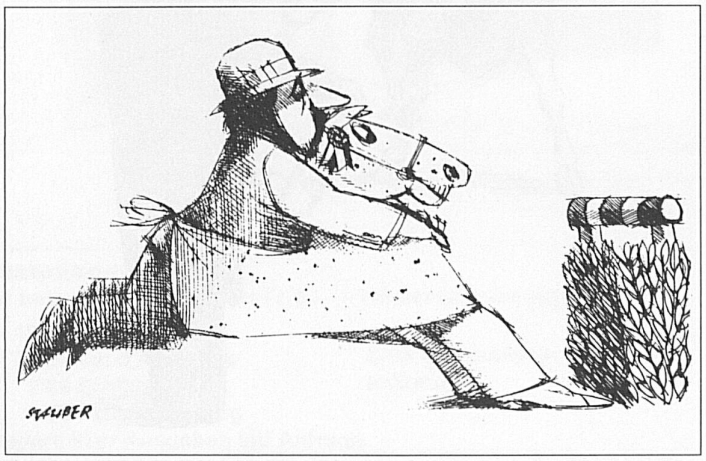
Der alte Sünder zum Dorfpfarrer: «Ich mache mir Sorgen, wie ich bald im Himmel das Hemd über die Flügel ziehen soll.»
Der Dorfpfarrer: «Denk lieber darüber nach, wie du den Hut über die Hörner kriegst!»

Richter zum Angeklagten: «Zum letzten Mal, sagen Sie uns endlich den Namen Ihres Komplizen!»
«Niemals! Glauben Sie etwa, ich verpfeife meinen Schwager?»

Er: «Wie wollen wir unsere silberne Hochzeit feiern?»
Sie: «Ich schlage vor, mit einer Schweigeminute.»

Der Wüstenscheich zum Wüstenscheich: «Und was machen wir, wenn der Ölboom vorbei ist?»
Wüstenscheich II: «Dann verkaufen wir halt wieder Sand für die Sanduhren.»

«Ernst, was ist eigentlich dein Lieblingsinstrument?»
«Der Essensgong!»



Die Tante unterwegs mit der Nichte: «Aber pfui, wie kannst du dem Mann die Zunge herausstrecken!» Die Nichte: «Ist doch okay, das ist unser Hausarzt, der hat das gern.»

In der Strafanstalt Regensdorf: «Nanu, Max, kaum entlassen und schon wieder da?»
«Ja, und? Ist inzwischen Post für mich gekommen?»

Warum *singt* man eigentlich Schlager?
Weil sie nicht der Rede wert sind!

Chef zum neuen Mitarbeiter: «Ich nehme an, Sie haben keine Angst vor der Arbeit.»
«Nein, ich wehre mich tapfer dagegen!»

Tip für Hausmänner:
Ungespülte Teller fallen weniger auf, wenn man sie randvoll mit Suppe füllt!

Der Vater zum Sohn bei Tisch: «Schau, Mama und ich sind schon lange fertig mit Essen, und du hast noch den halben Teller voll.» Drauf der Bub: «Ihr habt ja auch grössere Mäuler.»